Joan Hill
HAUSFRAUEN
HEIß, SÜß UND SEXY
Befriedigt vor der Kamera
EROTISCHE GESCHICHTE
Blue Panther Books

blue panther books E-Book
Serie: Love, Passion & Sex | Band 20225

GRATIS

»Mehr Männer«
von Joan Hill
Die Erotische Internet-Story
mit dem Gutschein-Code
JO25EPUBAVML
erhalten Sie auf
www.blue-panther-books.de
diese exklusive erotische Zusatzgeschichte
als E-Book in den Formaten
PDF, E-PUB und Kindle.

Registrieren Sie sich einfach online!

Vollständige Originalausgabe

© 2019 by blue panther books, Hamburg
All rights reserved

Lektorat: Marie Gerlich

Cover: NeonShot @ istock.com

Umschlaggestaltung: Matthias Heubach
Gesetzt in der Trajan Pro und Adobe Garamond Pro

Printed in Germany
978-3-96641-049-6
www.blue-panther-books.de

Hausfrauen: Heiss, süss & sexy – Geschichte 1

Kathrin M., 28 Jahre, aus München:

Nach der Geburt meiner kleinen Tochter Lea wurde bei uns das Geld knapp. Ich konnte meinen Beruf als Krankenschwester wegen der Schichten nicht mehr ausüben und irgendwann musste ich mir etwas einfallen lassen. Eine Freundin brachte mich schließlich auf die Idee, über das Internet sexuelle Dienste anzubieten.

Sie weiß, dass ich, was Sexspielchen anbetrifft, absolut für alles offen bin, und da ich mir meine schlanke Figur und einen straffen Bauch durch viel Sport erhalten habe, ist es für mich kein Problem, mich vor der Kamera auszuziehen. Mein Problem ist vielmehr Jürgen, mein Mann, der nichts davon ahnt, wie ich mein Geld verdiene. Ihm habe ich etwas von einem gut bezahlten Job bei einem Auktionshaus erzählt, um ihm den Geldeingang zu erklären. Er gab sich damit zufrieden und so kam es, dass ich mich regelmäßig – sobald er morgens das Haus verlässt – vor der Kamera für wildfremde Männer ausziehe und ihnen ihre sexuellen Wünsche aller Art erfülle. Zu Jürgens großer Freude habe ich mir im Laufe der Zeit traumhafte Reizwäsche, aber auch Kostüme, wie zum Beispiel das einer Krankenschwester, zugelegt. Wenn er wüsste, wie vielen Männern ich damit ebenfalls viel Freude bereite, wäre er vermutlich nicht mehr so begeistert davon ...

Heute habe ich mich eingeloggt und mein erster Kunde ist ein Stammkunde, der auf meine Verkleidung als Krankenschwester steht. Ich habe mir also mein Kostüm bereits angezogen. Meinen eng anliegenden, weißen Kittel habe ich nur bis zur Mitte meiner Brüste zugeknöpft. Durch den weißen Spitzen-BH, den ich darunter trage, werden meine üppigen Brüste angehoben und kommen besonders gut zur Geltung.

Unter meinem Kittel trage ich halterlose weiße Strümpfe und sonst nichts. Nun knie ich auf meinem breiten Bett und halte meine Brüste in die Kamera.

Georg, mein Kunde, signalisiert mir, dass er auf meine Brüste steht.

»Magst du mal dran lecken?«, frage ich ihn keck und halte meine Brüste direkt vor die Kamera. Ich habe den BH ein wenig zur Seite geschoben und reibe mir mit den Fingerkuppen, die ich mit meinem Schmollmund befeuchtet habe, über die Nippel. Sie stehen hart und glänzend hervor. Noch einmal befeuchte ich meine Finger mit Spucke und verreibe sie auf meinen Brüsten. Ah ... es ist ein wohliges Gefühl ... am liebsten würde ich sofort weitermachen, aber Georg mag es, wenn er meine Brüste lange und ausgiebig ansehen kann.

Langsam öffne ich Knopf für Knopf an meinem Schwesternkittel. Ich lasse ihn aufreizend langsam von meinen Schultern gleiten. Meine langen, blonden Haare habe ich hochgesteckt und ein Häubchen mit Klammern darin befestigt. Nun löse ich die Haarnadeln, setze mein Häubchen ab und lasse meine langen Haare mit einer schwungvollen Geste über die Schultern fallen. Die Locken glänzen und umrahmen mein schmales Gesicht.

Ich streichle meinen ganzen Körper. Keine Stelle lasse ich aus! Meine Hand gleitet zwischen meine Beine und liebkost den glatt rasierten Venushügel.

»Zeig mir deine Muschi!« Die grünen Buchstaben flimmern über den Monitor.

Ich lächle aufreizend und präsentiere Georg meine Muschi, indem ich mit der linken Hand meine Schamlippen spreize. Feucht und glänzend liegt nun meine geöffnete Spalte vor ihm. Ich feuchte die Finger meiner rechten Hand an und streiche damit sachte über meine rosafarbene Knospe, lasse meine Finger in meine Spalte gleiten ...

»Ich halte meinen Schwanz in der Hand, er ist schon ganz hart«, kommt es von Georg. Die Vorstellung, wie er sich vor dem Monitor selbst befriedigt, törnt mich unglaublich an. Ich bin so scharf, dass ich am liebsten jetzt schon explodieren würde. Doch ich muss mich noch ein wenig gedulden.

Flink tippe ich auf der Tastatur: »Soll ich anstelle deines Schwanzes einen Dildo nehmen?«

Umgehend erhalte ich die Antwort: »Ja, aber mach langsam!«

Lächelnd suche ich in meiner Schublade nach einem passenden Dildo. Er ist nicht zu groß und nicht zu klein. Genau richtig! Es ist einer dieser Dildos, die eigentlich zwei in einem sind. Das zweite, schmalere Ende stimuliert wunderbar den Anus.

Ich halte noch einmal auffordernd meine Brüste in die Kamera und zupfe an meinen harten Knospen. Dann lehne ich mich etwas zurück gegen die weichen Kissen und verreibe genüsslich etwas Gleitgel an meinem Eingang. Kurz lasse ich einen Finger in meine Muschi gleiten, dann bewege ich den Finger in kreisenden Bewegungen um meinen Anus, um auch diesen feucht und glitschig zu machen.

Während ich mit einer Hand meinen Kitzler stimuliere und die Schamlippen auseinanderspreize, beginne ich mit der anderen Hand langsam den Dildo in meine Muschi einzuführen. Als er zur Hälfte in meiner Möse verschwunden ist, sehe ich auf dem Bildschirm: »Das ist so geil ... rutsch ein Stückchen näher, damit ich jede Einzelheit sehen kann. Deine Muschi sieht so eng aus! Ich fühle, wie mein steifer Schwanz in dich hineingleitet ...«

Lächelnd rutsche ich ein Stückchen näher zur Kamera und spreize meine Beine etwas weiter. Nun sollte Georg nichts mehr entgehen.

Den Dildo lasse ich wieder aus meiner Muschi hinausgleiten, schiebe ihn aber gleich darauf wieder ein Stück weiter hinein.

Nun berührt der kleinere Dildo meinen Anus. Ich übe sanften Druck aus, spüre einen kurzen Widerstand, dann gleitet er langsam in meinen Arsch. Ich schiebe nun beide Dildos so weit hinein, dass nur noch jeweils ein kleines Stück davon zu sehen ist. Ich spreize meine Arschbacken und rutsche noch ein Stück näher zur Kamera.

»Gott, bist du geil ... ich spritz gleich ab ... Ich stoß ihn dir tiefer rein, noch tiefer ... ich fick dich, bis du um Gnade schreist!«

Ich streichle meinen Kitzler nun schneller, bin so scharf, dass ich platzen könnte. Die Dildos lasse ich ein bisschen aus mir herausgleiten, schiebe sie jedoch sofort wieder noch weiter in mich hinein. Mein Innerstes kribbelt, zieht sich zusammen ... Ich stöhne laut auf, als es mir kommt. Ich winde mich vor Lust und höre dabei nicht auf, mich selbst zu streicheln. In einem wilden Stakkato hämmere ich den Dildo in mich hinein, um meine Lust noch weiter zu steigern. Die Vorstellung, dass Georg sich gleichzeitig befriedigt, dass es ihm genau in diesem Moment heftig kommt, steigert meinen Rausch ins Unermessliche. Ich stelle mir vor, wie sein Samen über mich spritzt, wie er sich warm auf meinem Bauch, auf meinen Brüsten anfühlt ...

Mit den letzten Zuckungen lasse ich den Dildo aus mir herausgleiten. Ich tauche mit den Fingern in meine Muschi und lecke den Saft ab, der aus mir herausrinnt.

Meine geschwollene Knospe quetsche ich sanft zwischen zwei Fingern, dann massiere ich wohlig meine Schamlippen.

»Liebkose und lecke noch einmal meine Brüste«, schreibe ich und halte sie mit den harten Nippeln vor die Kamera.

»Mmmh ... du schmeckst gut«, kommt fast umgehend zurück. »Ich konnte eben deinen Saft förmlich riechen. Ich habe meinen harten Schaft bis zum Anschlag in dich hineingestoßen. Immer wieder, bis es dir kam ...«